

Tätigkeitsbericht der Historischen Gesellschaft Wädenswil (HGW) Für das Jahr 2017

Vorstand

Der Vorstand der HGW traf sich zu sieben Sitzungen. Die Vorstandsmitglieder erledigten ihren Aufgabenbereich sorgfältig und kompetent und die Sitzungen verliefen zügig und konstruktiv. Für den grossen Einsatz und die vielen guten Diskussionen möchte ich allen Vorstandsmitgliedern herzlich danken.

Mitglieder

Am 31. Dezember 2017 zählte die HGW 227 Mitglieder: 19 Eintritte, 5 Austritte.

Historischer Fundus

Mit einem Zeitaufwand von 39 Stunden verwaltete und betreute Rolf Munz aus dem Vorstand der HGW den städtischen historischen Fundus. Unter den Neuzugängen befinden sich unter anderem ein Modell des Spitals Wädenswil, Stative aus dem Fachgeschäft Foto Hoffmann Optik, eine Buttermaschine oder Sterilisiergeräte aus der Apotheke Meyer.

Aktivitäten

Anlässlich des 250-Jahr-Jubiläums des reformierten Kirchengebäudes hatte sich der HGW-Vorstand entschieden, die Ausstellung 2017 dem Thema der Gemeinnützigkeit in Wädenswil zu widmen, weil auch die Kirche aus privaten Spendengeldern finanziert worden war. Das Kuratorenteam Christian Winkler und Mariska Beirne stellte die Frage, welche anderen Institutionen Wädenswils durch private Initiative entstanden sind, wofür und auf welche Weise Geld gesammelt wurde, wer die Ideen umgesetzt hat und was die Motivation hinter den jeweiligen Projekten war.

Nach zwei sehr intensiven ersten Januarwochen, in denen gesägt, gestrichen, gebohrt, aufgehängt, platziert und drapiert wurde, fand am 14. Januar 2017 die Vernissage für geladene Gäste statt, einen Tag später war die Ausstellung für alle geöffnet. Gegliedert in acht Räume, bildeten der erste und der letzte Raum eine Art Klammer um das Thema: Der erste Raum erzählte den historischen Kontext des Gebens. Auch die Motivation des Spendens kam hier bereits zur Sprache, verbunden mit der Frage: «Macht Geben glücklich?» Der letzte Raum lieferte auf diese Frage Antworten aus verschiedenen wissenschaftlichen Studien, die zum Schluss kommen: Ja, Geben macht glücklich! Die sechs Räume dazwischen zeigten Wädenswiler Projekte, Ideen und Solidaritätsaktionen auf, gegliedert in die folgenden Themen:

- Die neue Wädenswiler Kirche
- Frauen aus gutem Hause kümmern sich
- Für das Wohl der Kinder und von Behinderten
- Gegen das Drogen-Elend – die Notschlafstelle «Schärme»
- Etwas fürs Gemüt – Freizeit und Kultur
- Männer investieren in die Zukunft

Die Themen waren mit Texten, Fotografien und Archivalien illustriert. Dazu waren 45 Objekte oder Objektgruppen ausgestellt, wovon 13 aus dem städtischen historischen Fundus stammten, 12 von der «Dokumentationsstelle Oberer Zürichsee» (ebenfalls städtisch) und weitere 20 private Leihgaben waren. Insgesamt besuchten 994 Personen die Ausstellung, davon 147 Jugendliche und Kinder, von denen die meisten zu den 7 Schulklassen gehörten, welche an einem Workshop in der Ausstellung teilnahmen. Von den 847 erwachsenen Besucherinnen und Besuchern nahmen viele an einer der elf Führungen für Privatgruppen oder den zehn öffentlichen Führungen teil, drei davon draussen – «Den Spendern auf der Spur» – auf einem Spaziergang von der reformierten Kirche bis zur Kulturgarage. In Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche führte Anna-Maria Schori an zwei Sonntagen durch die reformierte Kirche, im Fokus die Besonderheiten des Jubiläums-Bauwerks von Hans Ulrich Grubenmann. Diese kunsthistorischen Führungen fand auch im Juni und Oktober nochmals statt.

Im März fand ein Podiumsgespräch zum Thema Spenden statt. Vertreterinnen der Stiftung Bühl, der Glückskette und der Stiftung für Effektiven Altruismus diskutierten über die aktuellen Probleme und Motivationen der Spender.

Dem «Spenden» entsprechend verzichtete die HGW für die Ausstellung auf festgelegte Eintrittspreise. Stattdessen liess sie die Besucher selber entscheiden, was ihnen das Gesehene Wert war. Am beliebtesten war der 10-Franken-Eintritt, gefolgt vom 20-Franken-Eintritt.

Töfflibuebe + Störefriede

Bereits im Winter, während die Ausstellung «Macht Geben glücklich?» Besucher in die Kulturgarage lockte, begannen die Arbeiten an der Ausstellung 2018 – «Töfflibuebe + Störefriede». Anders als bei früheren Ausstellungen, geht es um eine Zeit, die nicht weit zurückliegt und Themen, die nicht ausführlich dokumentiert sind. Deshalb führte das Kuratorenteam – wiederum Christian Winkler und Mariska Beirne – zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen und sammelte Bilder und Objekte. Ab Herbst begann für diese Ausstellung erneut eine enge Zusammenarbeit mit dem Grafiker Ueli Schuwey, der die Szenografie grafisch umsetzte, und Rolf Munz, der jede Idee mit seinem Ausstellungsbau technisch möglich machte.

Ferienpass: «Waschen wie früher»

Nach zwei Jahren Pause bot die HGW wieder ein Ferienpass-Angebot an: «Waschen wie früher mit Waschbrett und Gelte». 28 Kinder zwischen fünf und elf Jahren hatten sich für den Anlass angemeldet, der bei schönstem Wetter am Sonnenbrunnen unterhalb der Kirche stattfand. Begeistert schrubbten die Kinder auf den Waschbrettern mit Seife und viel Wasser

die mitgebrachten schmutzigen Küchentücher, um sie anschliessend in den Gelten mit den Stampfern zu bearbeiten und eifrig zu spülen. Eine Stunde später flatterten die Wäschestücke über dem Platz an den aufgespannten Wäscheseilen und trockneten an der warmen Sommersonne, während die Kinder sich an die Herstellung von farbigen Seifenkugeln machten. Vielleicht war nicht ganz jeder Fleck aus der Wäsche verschwunden, aber die Augen der 28 Kinder leuchteten, als sie nach diesem Wasserplausch der besonderen Art von ihren Eltern abgeholt wurden

Museumsnacht

Am 6. Oktober 2017 fand unter dem Namen «11 Museen – 1 Nacht» eine Museumsnacht im Bezirk Horgen statt. Auch die Historische Gesellschaft beteiligte sich mit einem Spezialprogramm. In der Kulturgarage flimmerten an sechs Wänden gleichzeitig historische Filme der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts über die Leinwände – selbstverständlich ohne Ton. Ein Gratis-Shuttlebus transportierte die Besuchenden von Ort zu Ort. Über hundert Personen besuchten im Durchschnitt die Museen. Die Historische Gesellschaft verzeichnete mit 145 Besuchern den zweithöchsten Wert der teilnehmenden Museen.

Jahrbuch Wädenswil

Bereits 2014 hatte die Historische Gesellschaft Wädenswil (HGW) formal das Patronat für das Wädenswiler Jahrbuch übernommen, die Redaktion blieb aber vorerst weiterhin bei Peter Ziegler. Zwei Jahre später, und nach 42 Ausgaben, war für ihn aber der Zeitpunkt gekommen, diese Aufgabe abzugeben, was er im November an der gut besuchten Jahrbuch-Vernissage 2016 verkündete. Sein Nachfolger ist das HGW-Vorstandsmitglied Adrian Scherrer, selbst seit Jahrzehnten Jahrbuch-Autor. Im Namen der HGW hat er Anfang 2017 die redaktionelle Betreuung der Publikation übernommen – wie bis anhin in enger Zusammenarbeit mit Stutz Medien. Im November 2017 wurde in der gut besetzten Kulturgarage die Vernissage gefeiert mit einem Jahrbuch, das in der von Peter Ziegler geprägten Tradition steht.

Wädenswil, 15. Februar 2018

Mariska Beirne
Präsidentin
Historische Gesellschaft Wädenswil